Die Sechs Schichten

Theorien der Chinesischen Medizin in Fabeln

Irmgard Gebl

Zum Ausklang präsentieren wir Ihnen eine Abfolge von Fabeln über die Theorien der Chinesischen Medizin. Viel Spaß beim Lesen!

Der dritte Traum: Das alte Kaiserreich der Harmonie (Teil 2)

Nach einiger Zeit, in der das Pericard schon langsam wieder unruhig wurde und mit roten Wangen die Hände rang, öffnete sich endlich die Tür und das Herz sprach mit sanfter, heiterer Stimme: „Die Ahnen haben mit mir gesprochen und mir in ihrer großen Güte einen Rat erteilt. Ich kenne nun die Zusammenhänge. Bitte rufe alle Hausbewohner zusammen, ich muss mit Euch allen persönlich sprechen."

Xin Bao rannte los und trommelte alle zusammen. Sie versammelten sich in der großen Halle des Geistes, *Shentang*. Obwohl alle unruhig und teilweise verärgert waren, breitete sich eine gelassene und friedliche Stimmung aus, als das Herz den Raum betrat. Sie wussten, dass das Herz mit dem *Shen* gesprochen hatte, und eine wichtige Botschaft verkünden wollte.

„Meine lieben Mitbewohner des *Ren*!" sprach das Herz sanft und liebevoll und alle fühlten sich augenblicklich getröstet. „Ich habe von unseren Problemen erfahren und die Ahnen um Rat gefragt. Sie haben mir eine Geschichte gesandt, die möchte ich an Euch weitergeben.

Vor langer, langer Zeit, als die Menschen noch im Einklang mit den Gesetzen des Kosmos lebten, gab es ein mächtiges Kaiserreich. Es bestand aus sechs Familien. Jede dieser Schichten hatte eine besondere Aufgabe zum Wohle des ganzen Reiches.

Die Familie *Tai Yang* zum Beispiel stellte die tapferen und unerschrockenen Soldaten und Grenzwachposten, die das Reich gegen Eindringlinge aus dem Norden verteidigten und diese auch wieder rauswerfen konnten, falls sie doch die Grenzen überwunden hatten. Sie verteidigten das Geschlecht der gerechten Kai-

ser und Schatzmeister, *Shao Yin*, die ganz tief, im Innersten des Reiches, dafür sorgten, dass das Volk am Leben blieb. Dann gab es die tüchtigen und arbeitsamen *Yang Ming*, die als Bauern und Landarbeiter dafür sorgten, dass die Scheunen immer voll *Qi* und Blut waren. Dass dann diese Vorräte überallhin bis in die entlegensten Ecken des Reiches kamen, dafür gab es die geschickten und besonnenen Händler und Berater aus der Familie *Tai Yin*. Für die Bewegung im Inneren des Reiches, die Verbreitung der Weisheit und der Befehle des Kaisers, für Schönheit und Kultur, sorgten die feinsinnigen *Jue Yin*, Architekten, Planer und Künstler von Beruf. Diese brauchten aber die schützende Begleitung und die Energie der kraftvollen und wendigen *Shao Yang*-Polizei um die Botschaften von innen nach außen zu bringen.

Alle waren zufrieden und erfüllten ihre Aufgaben gewissenhaft, wohl wissend wie wichtig jedes kleine Rädchen für das große Ganze ist. Deswegen behandelten sie sich gegenseitig mit viel Achtung und Wertschätzung, weil sie aufeinander angewiesen waren und klug genug, dies zu akzeptieren.

Jetzt werdet Ihr Euch natürlich fragen, was dies alles mit uns zu tun hat. Nun, wir alle stammen von diesen Geschlechtern ab. Wir alle tragen das *Jing* unseres jeweiligen Geschlechts in uns, welches unsere Wahrnehmung und unser Handeln beeinflusst.

So sind nun die beschützende Blase und der klare Dünndarm Nachfahren der kriegerischen *Tai Yang*, der tüchtige Magen und der ordentliche Dickdarm tragen *Yang Ming*-Gene in sich, die ätherische Lunge und die fürsorgliche Milz sind Teil des *Tai Yin*-Geschlechts, die wendigen und starken *Shao Yang* sind vertreten bei uns durch die Gallenblase und die drei Erwärmer. Dem Künstlergeschlecht *Jue Yin* entstammen, wie könnte es anders sein, unser liebes Pericard und die inspirierte Leber. Bleiben nur noch wir beide übrig, die Schätze-bewahrende Niere und meine Wenigkeit, als Ur-Ur-Enkel der *Shao Yin*.

Vielleicht versteht Ihr nun, warum Ihr so unterschiedlich denkt und handelt und warum Eure unterschiedlichen Neigungen und Aufgaben gleichermaßen wichtig für unsere Gemeinschaft sind. Sobald Ihr dies verstanden habt, werdet Ihr Euch sicherlich nur noch mit gegenseitiger Achtung und Respekt begegnen."

Tiefer Friede und große Freude strahlten aus den Augen des Herzens. Im Licht seiner Ausstrahlung verflüchtigten sich alle Zwistigkeiten, als wären sie nie dagewesen.

Und so lebten nun alle wieder friedlich zusammen, in gegenseitigem Verständnis und Harmonie.

Irmgard Gebl, Heilpraktikerin, Jahrgang 1968, Erd-Affe; langjährige Tätigkeit als Krankenschwester und Arzthelferin (viele onkologische Patienten); 2005–2006 Ayurveda-Ausbildung (Grundlagen, Ernährungstherapie, Pancha Karma, Phytotherapie); 2007 Zulassung als Heilpraktikerin; 2010–2012 Akupunktur-Ausbildung am ABZ Mitte, Offenbach; ab März 2013 Akupunktur-Praxis in Oberursel. Kontakt irmgard.gebl@t-online.de